

# Der GARTENBAHN

5 / 2004

Deutschland 7,50 €

Österreich 7,50 €

Italien 9,20 €

Schweiz 14,50 CHF

Niederlande 8,90 €

Dänemark 79,00 DKK

Schweden 85,00 SEK

# profi

INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR GROSSE MODELLBAHNEN

## ANSPRECHEND : BAUSATZ BENNECKENSTEIN



### Bausätze

Bis auf die Beschriftung der Uhr und des Bahnhofsschildes ist nichts lackiert: Der Modellbauer muss viel Zeit aufbringen, bis aus zusammengeklebten Platten ein gut aussehendes Modellgebäude geworden ist.

### Harzbahnstation Benneckenstein von Kotsch

## FLEISS-ARBEIT

Die Überraschung beginnt schon vor dem Öffnen des Pakets. Die Schachtel ist recht klein – kaum zu glauben, dass alle Bauteile eines so großen Bahnhofs (106 x 44 x 40 cm) darin Platz haben. Des Rätsels erste Lösung: Wände und Dächer bestehen, wie auch alle anderen über 150 Teile, aus mitunter recht dünnen, nur 1 - 3 mm starken Kunststoffplatten aus Biresin. Zweite Lösung: dem Bausatz fehlt eine Bodenplatte, für die der

Biresin ist ein Zweikomponentenharz, das gut für die Herstellung kleinerer Serien geeignet ist und einen hohen Detaillierungsgrad von Oberflächen erlaubt. Alle Teile sind nicht lackiert, so dass sich der Hersteller wohl nicht nur deshalb laut Bedienungsanleitung an den „fortgeschrittenen Modellbauer“ wendet. Ursprünglich sind die Einzelteile auch nicht für eine individuelle Montage vorgesehen gewesen.

Für mich jedenfalls gab es schon Bau-

Wer die Bausätze von Pola und Piko mit ihrem fertigen Oberflächen-Finish kennt, lernt mit den Biresin-Gebäuden von Kotsch eine ganz andere Art von Modellbausätzen kennen. Hans-Bernd Hülsbömer hat sich die Mühe gemacht.

gingen, was auch anderen Bauwilligen Mut machen sollte. Doch eines braucht man: Ausdauer. Brauchte ich für das Sägewerk von Pola (GBP 6/2003) nur gut 12 Stunden, dehnte sich die Bauzeit von Benneckenstein auf gut zwei Monate aus, weil es mir an Zeit mangelte, ich gelegentliche Denkpausen

## Bausätze

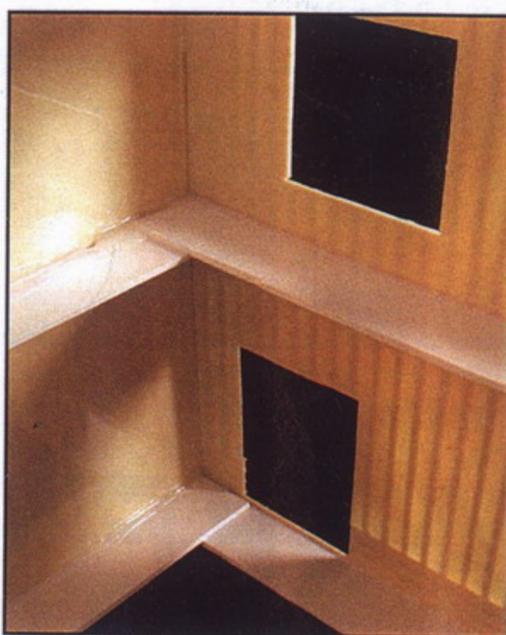
Kleine Anpassungsarbeiten fallen insbesondere an den Dachplatten an.



Die Wände wurden mit im Baumarkt zugekauften Kunststoffstreifen verstrebt, damit sich die dünnen Biresinplatten nicht wölben. Außerdem wurden im Dachbereich zusätzliche Hilfsriegel eingezogen (Bild unten), um den Dachplatten mehr Auflagefläche zu bieten.

ausreichend Trocknungszeit nach jedem Farb- oder Klebeschritt einkalkuliert werden musste. Also: Eile mit Weile!

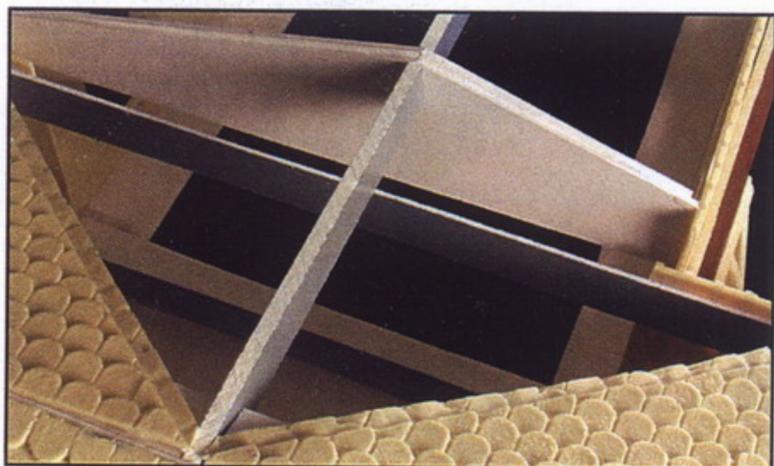
Die Bedenkphasen waren unumgänglich, weil die Bauanleitung weit hinter der Detaillierung des Gebäudes zurück bleibt. Der einleitende Satz: „Im einzelnen geht man etwa wie folgt vor...“ lässt Raum für individuelle Interpretationen. Text und Zeichnungen sind knapp gehalten und nur bedingt hilfreich. Auch braucht man schon einen Augenblick bis man begreift, dass in der Höhe übereinander zu montierende Teile einfach durch Zahlenreihen wie



klebepistole vor. Zur endgültigen Verklebung eignet sich jedoch am besten Montagekleber, der in jedem Baumarkt in Tuben oder auch in Kartuschen erhältlich ist. Polystyrol- oder Sekundenkleber ist nicht geeignet. Montagekleber hat den Vorteil, dass sich damit auch leicht kleinere Zwischenräume deckend ausfüllen lassen.

### Zusätzliche Versteifungen

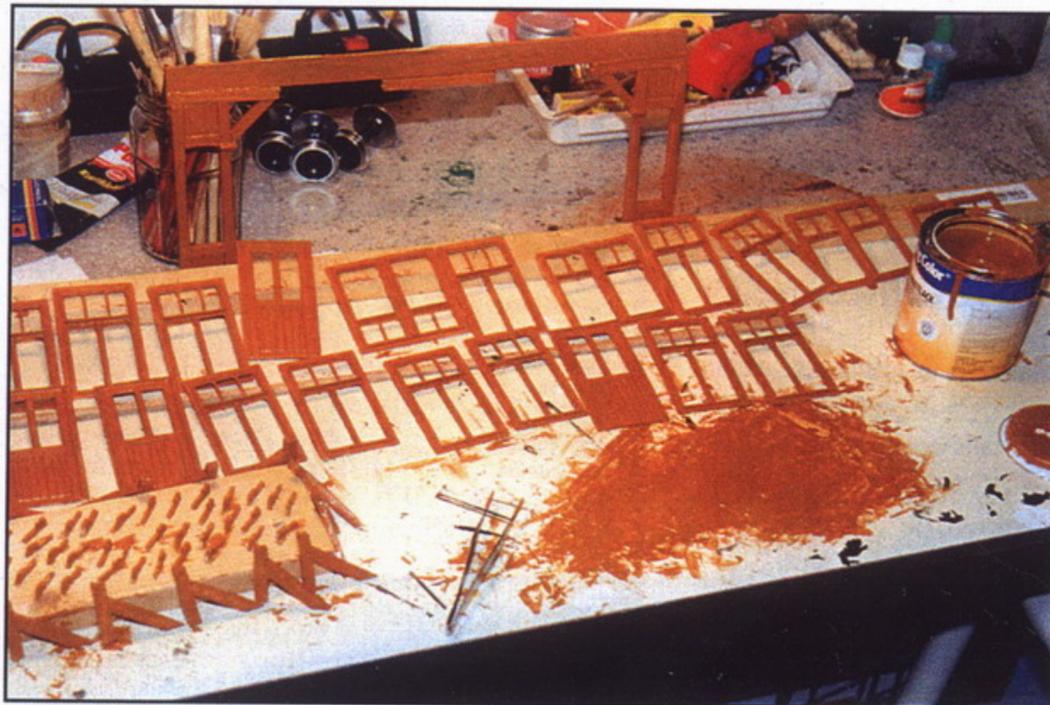
Zunächst habe ich das Erdgeschoss der Gaststätte (ohne Giebel) und des zweigeschossigen Gebäudeteils (genannt Empfang) zusammengeklebt. Nachteilig wirkt sich die Biegsamkeit der Biresinplatten aus. Laut Anleitung sollen zur Stabilisierung beiliegende dünne Kunststoffstreifen einfach diagonal eingeklebt werden. Das überzeugte mich jedoch nicht, so dass ich an den Wänden entlang Kunststoffbänder von 2 - 3 cm Breite eingezogen habe. Diese Kunststoffstreifen – gesägt aus einer im Baumarkt erstandenen Bastelplatte – sorgen bei unserem Modell dafür, dass es keine bogigen Außenwände gibt.



„2/5/3“ beschrieben werden. Auch der Hinweis, dass im Bereich „der Gaststätte jedoch mit Überlegung zu arbeiten“ sei, hilft nicht so wirklich weiter. Alle Teile sind jedoch eindeutig mit Zahlen beschriftet, kleinere Teile je nach Baugruppe in separaten Beutelchen verpackt. Zumindest das erleichtert die notwendige Übersicht.

Eine erste Fixierung größerer Bauteile nimmt man am besten mit der Heiß-

Nichts ist vorlackiert – große wie kleinste Holzteile müssen ebenso einen passenden Farbüberzug erhalten wie der Kamin, die Dachkandel oder die Bänke...





Die übereinander liegenden Wände des Empfangsgebäudes sollten mit Bedacht verklebt werden, denn an einer der oberen Außenwände befindet sich eine Gravur, die das Dach des Mittelgebäudes aufnimmt. Dessen Höhe muss zuerst bestimmt werden, dann erst klebt man die Wände des Hauptgebäudes endgültig fest zusammen. An dieser Stelle habe ich längere Zeit ausprobiert und auch vorläufige Fixierungen (z.B. mit Poster Strips) vorgenommen. Auch waren geringe Anpassungsarbeiten an einigen Bauteilen erforderlich – ein Umstand, den der Hersteller in der Bauanleitung auch nicht verschweigt.

Zur weiteren Stabilisierung habe ich entsprechend der Dachneigung einige Hilfsgiebel und auch weitere Kunststoffstreifen entlang des Dachfirstes eingezogen. Das stabilisiert nicht nur, sondern schafft auch ausreichend Klebeflächen für die Dachplatten.

Die Bearbeitung der Biresinplatten sollte man übrigens zuerst an beiliegenden Reststücken üben. Vorsichtiges Sägen und Feilen der Platten ist mög-



lich, bei Schneiderversuchen gibt es aber leicht Bruch.

Entgegen der Empfehlung in der Anleitung habe ich den bereits verklebten Rohbau lackiert. Hierzu gibt es gute Vorschläge in der Anleitung, obwohl die gewünschte Farbe in Matt vielleicht nicht immer so leicht zu bekommen ist (Hinweis: NOCH bringt jetzt matte Modellbaufarben in den Handel). Für die Außenwände habe ich daher zwei

## Wertung

Modellbau Kotsch, Bahnhof Benneckenstein  
keine Artikelnummer  
Maßstab: Baugröße G / II  
Preis 345 Euro (Bausatz), Fertigmodell 635 Euro

Passgenauigkeit	●●●●●●
Detaillierung	●●●●●●
Lackierung, Farbgebung	-
Dekoration, Zubehör	●●●●●●
Kennzeichnung der Bauteile	●●●●●●
Vollständigkeit	●●●●●●
Fertigungsqualität	●●●●●●
Freilandtauglichkeit	●●●
Bauanleitung	●●
Preis-Leistungsverhältnis	●●●●●●

So bewerten wir: sechs ●●●●●● bedeuten hervorragend, ein ● bedeutet ungenügend.

Sprüh Dosen à 400 ml des Sanitärfarbtons „Jasmin“ verwendet. Erst nach mehrtätiger Trocknung habe ich äußerst sparsam Mattschwarz aufgesprüht und sofort mit einem in Terpentinersatz getränkten Borstenpinsel verwischt. Man sollte die verdünnte Farbe auf der Fassade möglichst so verteilen, dass ein sichtbar realistischer Verschmutzungseffekt entsteht. Zuviel Farbe muss sofort mit einem Lappen entfernt werden.

Am besten übt man die farbliche Alterung zuvor an den schon erwähnten Reststücken. Patzt man am Gebäude, kann schnell eine komplette Neulackierung fällig werden. Außerdem setzt jede überflüssige Farbschicht die fein strukturierte Oberfläche der Biresinplatten zu. Nicht zuletzt ist jede mattschwarze Sprühfarbe geeignet – all das sollte man vorher ausprobieren.

Viel Arbeit beschert das Lackieren der schier zahllosen Einzelteile: Fenster,

Als stünde man selbst auf dem Bahnsteig: Die ersten wartenden HSB-Passagiere aus dem Pola- und Preiser-Sortiment haben sich in Klein-Benneckenstein eingefunden. Für die so angesetzten Fallrohre wurden aber ergänzende Teile aus der Pola-Bastelkiste notwendig.



Die fein strukturierte Oberfläche der Biresinteile wirkt nach der Alterung mit matten Farben sehr realistisch. Bis auf den Blumenschmuck und die Grundplatte ist sonst alles komplett im Bausatz enthalten, lediglich an den Wasserfallrohren mussten einige Pola-Teile aus der Bastelkiste aus-helfen.

Der Bahnhof zeigt viel Dach: Obwohl die Details sehenswert sind, sollte man den Standort des Gebäudes so wählen, dass man es nicht so steil aus der Vogelperspektive betrachtet.



Türen, Stützbalken, Dachrinnen, Fallrohre, Kamine, Dachstufen, Bänke und anderes mehr müssen mit einer passenden Farbschicht behandelt werden. Alle Teile sind wiederum nach der oben beschriebenen Methode zu altern, ein nicht zu unterschätzender Aufwand.

Vor der Dachmontage habe ich die Wände mit allen Zurüstteilen inklusive der echten Glasscheiben versehen. Soll das Gebäude beleuchtet werden, so sind die Wände noch von innen z.B. mit Alufolie abzudichten. Einzig Gardinen liegen nicht bei – ich habe mir mit Resten feinmaschiger Gardinen beholfen.

Die Dachüberstände habe ich vor der Montage von unten schwarz lackiert, die Farbgebung der Dachziegel erfolgte erst nach dem Aufkleben des Daches. Dadurch ließen sich ungenaue Passungen an den Nahtstellen der Platten

leichter kaschieren. Danach erfolgte die Alterung nach der inzwischen bewährten Methode.

Bei den Fallrohren für die Dachrinnenentwässerung war doch ein Griff in die Pola-Bastelkiste nötig, um den S-förmigen Versatz zwischen Ober- und Untergeschoss nachzubilden. Zum Schluss wurden die Blumenkästen begrünt, die schöne Bahnsteiguhr (Beleuchtung möglich) und die Beschilderung angeklebt – endlich fertig! Als Bodenplatte habe ich eine wetterfeste, armierte 25 mm dicke Leichtbauplatte verwendet, diese verputzt, hellgrau lackiert und wiederum gealtert. Zum Schluss fehlten nur noch zwei Türkliniken, die der Hersteller prompt nachgeliefert hat.

**Fazit:** Insgesamt erhält man von Modellbau Kotsch ein außergewöhnliches, gut proportioniertes, sehr detailreiches Gebäude, wobei besonders die feine Oberflächenstruktur nach einer Alterung eine bestechend realistische Wirkung entfaltet. Der Bausatzpreis liegt bei 345 Euro (plus ca. 75 Euro für Kleber und Farben), das Fertigmodell

## Benneckenstein

### Plus und Minus

- ▲ sehr feine Detaillierung
- ▲ hervorragende Oberflächenstrukturen
- ▲ vorbildentsprechend größenrichtige Proportionen
- ▼ nur für erfahrene und geduldige Modellbauer
- ▼ zusätzliche Verstrebungen empfehlenswert

zehrt mit 635 Euro an der Hobby-Kasse – ein Preis, der nicht zu hoch ist. Etwas preiswerter sind Varianten ohne modellierte Rückseite.

Das wetterfeste Gebäude sollte einen erhöhten Standort erhalten, damit man den Bahnhof mit den optisch recht dominierenden flachen Dächern möglichst aus einem flachen Blickwinkel betrachten kann. Jetzt fehlen nur noch die passenden Nebengebäude – und eine 99 7222, die mit einem Personenzug einfährt. *Hans-Bernd Hülsbömer*

Fotos:  
H.-Joachim Gilbert,  
Hans-Bernd Hülsbömer (2),  
Modellbau Kotsch (1)



Der Harz-Bahnhof und sein Modell: zum Bahnsteig hat die Vorbild-Gaststätte keine Türe mehr, auch ist das Modell etwas niedriger konstruiert und passt damit gut zu anderen „G“-Gebäude-modellen.

